Nekrolog.

Niels R. Finsen †.

Trotzdem Prof. Finsen sehr frühzeitig — er ist nur 43 Jahre alt geworden — gestorben ist, war es ihm doch vergönnt, den Hauptteil seines Lebenswerkes durchzuführen und es in der ganzen Welt anerkannt zu sehen. Er hat nicht allein eine gänzlich neue Disziplin der Medizin begründet, sondern sie auch so weit ausgebaut, daß die Zukunft schwerlich je die Fundamente seines Gebäudes erschüttern wird.

Finsens wissenschaftliche Großtat war die Inaugurierung der Lichttherapie. Sein Interesse für die biologischen Wirkungen des Lichtes knüpfte an die Beobachtung an, daß der Sonnenschein auf sein eigenes physisches Befinden stets eine sehr wohltuende Wirkung ausübte. Er suchte zunächst die universellen Wirkungen des Lichtes auf den Organismus zu erforschen und zog zu diesem Zwecke die Lichtbäder in den Kreis seiner Untersuchungen. Er führte mehrere ausgezeichnete experimentelle Arbeiten in dieser Richtung aus; es wurde ihm aber bald klar, daß die Kenntnis auf diesem Gebiet eine so unvollkommene war, daß sich auf diesem Wege rationelle therapeutische Gesichtspunkte in absehbarer Zeit nicht gewinnen ließen.

Finsen warf sich daher auf das Studium der Lokalwirkungen des Lichtes, speziell seine Wirkung auf die Haut. Eine schöne Frucht dieser Studien war seine Methode der Pockenbehandlung mit rotem Licht unter Ausschließung der blauen und violetten Strahlen. Die Grundlage für diese Behandlungsmethode bildete die experimentell sichergestellte Tatsache, daß das Sonnenerythem nicht den roten, sondern ausschließlich den blauen und violetten Lichtstrahlen zuzuschreiben ist. Gerade die Variola schien ihm ein geeignetes Angriffsobjekt für die Behandlung mit rotem Licht darzustellen, weil das Pockenexanthem vorwiegend stark im Gesicht und auf der Dorsalfläche der Hände, also an den Körperstellen sich zu entwickeln pflegt, welche dem Lichte in besonderem Maße ausgesetzt sind. Er argumentierte ganz folgerichtig, daß, wenn die blauen und violetten Strahlen

des Lichtes schon in der gesunden Haut eine Entzündung hervorbringen vermögen, sie einen um so ungünstigeren Einfluß auf eine schon krankhaft affizierte Haut ausüben müßten. Er eliminierte daher diese Strahlen aus den Zimmern, in denen die Pockenpatienten behandelt wurden, und erreichte es in der Tat, daß das suppurative Stadium vermieden wurde.

Es hat sich in der Folge gezeigt, daß Finsens Beobachtungen vollständig richtig waren. Die Methode ist zahlreiche Male nachgeprüft worden, stets mit dem Ergebnis, daß das suppurative Stadium nicht zur Entwicklung kam und daß eine Heilung ohne Narbenbildung vor sich ging.

Zu allgemeiner Berühmtheit gelangte Finsen durch die Behandlung des Lupus mit konzentrierten chemischen Lichtstrahlen. Die Technik und experimentelle Basis dieser Methode ist so bekannt, daß eine ausführlichere Besprechung als überflüssig erscheint. Im Mai 1903 veröffentlichte Finsen in Gemeinschaft mit Forchhammer das Resultat der Behandlung von 800 Lupusfällen, die in der Zeit vom November 1895 bis November 1901 in ihre Behandlung gekommen waren. Von diesen 800 Patienten standen noch 308 in Behandlung, 407 wurden

Niels R. Finsen.

geheilt, 85 hatten die Behandlung aus verschiedenen Gründen abgebrochen; aber nur 14 deshalb, weil keine Resultate erzielt waren. Von den 308 Patienten, welche noch in Behandlung standen, waren nur 26 ungebessert, 89 waren wesentlich gebessert und 193 fast geheilt. Infolge ihres überraschenden Heileffektes, ihrer Schmerzlosigkeit und ihrer schönen kosmetischen Resultate hat die Methode eine fast ungeteilte Anerkennung erworben.

Niels Ryberg Finsen stammt aus einem alten isländischen Geschlecht. Er wurde in Thorshavn auf den Faröerinseln am 15. Dezember 1860 geboren. Von 1882 bis 1890 studierte er an der Universität zu Kopenhagen. Von 1890 bis 1893 war er Assistent am anatomischen Institut. Von dieser Zeit an war er mit wissenschaftlichen Problemen beschäftigt; die Behandlung der Pocken publizierte er 1893, die Behandlung des Lupus 1895. 1896 stiftete Finsen, von einem Kreis einflußreicher Männer unterstützt „Finsens medicinske Lysinstitut“, dessen Aufgabe darin bestehen sollte, die Wirkungen des Lichts auf lebende Organismen zu untersuchen. Er fungierte bis zu seinem Tode als Leiter dieses Instituts.

Wenn auch anfänglich die Ideen Finsens auf die medizinische Welt wenig Eindruck hervorgebracht haben, so drangen sie doch innerhalb weniger Jahre zu allgemeiner Anerkennung durch. Im Dezember 1903 wurde sie dadurch besiegelt, daß das Nobelkomitee in Stockholm ihm den medizinischen Preis zuerkannte.

Finsen litt seit 1883 an Herzbeschwerden, die das letzte Jahrzehnt seines Lebens überaus qualvoll gestalteten. Er starb am 24. September. Bei der Sektion fand sich eine Pericarditis chronica adhaesiva c. petrificatione pericardii. Friede seiner Asche.

Valdemar Bie (Kopenhagen).